

Land DEUTSCHLAND  
Medium ÖBERHESSISCHE PRESSE  
Ort MARBURG Datum 8.4.08  
Rezensiert von Johannes Struck

## Der bösartig-verführerische Moloch Rio de Janeiro

Asli Erdogan stellte in Marburg ihren Roman „Die Stadt mit der roten Pelerine“ vor

von Johannes Struck

Marburg. „Rio ist nur eine Metapher“ – ein zunächst kryptischer Gedanke, der nach Asli Erdogans Lesung im Technologie- und Tagungszentrum dennoch unausweichlich war.

Mit dem Schauspieler Recai Hallac an ihrer Seite präsentierte die türkische Autorin und Physikerin ihren in Deutschland gerade erst erschienenen Roman „Die Stadt mit der roten Pelerine“. Die Lesung war Auftakt zu einer Reihe des Vereins „Strömungen“, die den Fokus auf

die Türkei richtet, das Schwerpunktland der diesjährigen Frankfurter Buchmesse.

Asli Erdogans Buch ist ein sogenanntes Buch im Buch, denn die Protagonistin Özgür, eine junge intellektuelle Türkin flieht aus der Türkei nach Rio de Janeiro und schreibt dort in einem Roman nieder, was sie erlebt.

Damit entführt die Autorin ihre Leser in eine Welt zwischen zwei unterschiedlich erzählten Büchern. Özgürs eigene Geschichte bleibt weitgehend erzählend, während der Roman über die namenlose Heldin

Ö. vor Metaphern und Bildern nur so sprudelt.

In den wenigen Passagen, die Recai Hallac neben Asli Erdogan mit weicher, melodiöser Stimme selbst vortrug, verlor sich der Zuhörer in größtenteils surreal anmutenden Bildern der Beschreibung des bösartig-verführerischen Molochs Rio de Janeiro.

Elend und Schönheit bilden eine Einheit, die die Gewalt themisiert, während gleichzeitig der andere Schwerpunkt auf die Einsamkeit und Isolation gelegt ist.

Gerade diese beiden Themen – das

Fremdsein und die Erkenntnis, vor der eigenen Krise nicht weglaufen zu können, macht „Die Stadt mit der roten Pelerine“ zu einem ungewöhnlichen Stück Exilliteratur.

Das problematische Dasein im Exil kennt die Autorin aus eigener Erfahrung. Auch sie flüchtete aus der Türkei, wie sie nach der Lesung erzählte – und ausgerechnet Rio de Janeiro wurde zu ihrem Exilort: „Ich würde nie wieder hinfahren. Als ich zurückkam, habe ich mein Adressbuch weggeworfen.“ Mittlerweile lebt Asli Erdogan wieder in Istanbul.



Asli Erdogan las selbst nur wenige Passagen aus ihrem Roman.

Foto: Johannes Struck